Der Dichter.

(Als Epilog.)

So nehmt sie hin, die Träume schöner Stunden,
In denen ich vom Räthsel der Natur
Die Lösung in dem Märchenbild gefunden,
In denen mir die Welt ein Märchen nur.
Es war kein Trug! — Fragt selbst den grünen Hain.
Was ich erzählt — in tausend Lauten spricht er's.
Ich gab's in meines Herzens Wiederschein,
Und also mußt' es wohl ein Märchen sein: —
Ist doch ein Märchen selbst das Herz des Dichters —

Ein Märchen, das der Blüthen viel erschlossen,
Das seinen Lenz hat, seine Winterzeit,
Wo mancher Quell geheimnißvoll geflossen,
Dem Bach des Waldes gleich, dem Schmerz geweiht.
Da trat, so wie des Veilchens Knospe bricht,
Geweckt im Lenze von der Sehnsucht Triebe,
Ein sehnsuchtsvolles Räthsel auch ans Licht,
Empfunden tief und doch verstanden nicht:
Des Herzens Frühlingskind — die erste Liebe.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202210241216-0